



2
redaktionsnotiz
3
experiment 69
5
rückblick
6
wer hat angst?
9
leserbriefe
16
termine

mitteilungen der pfadfindergruppe 16"schotten

schriftleiter, graphische gestaltung und um-
schlagsgraphik "kontakt"
peter winklehner

für den inhalt verantwortlich
franz weber

an dieser nummer mitgearbeitet haben
heinz weber
michael stur
peter lanka

unser absichtlich provokant
geschriebener artikel über
den wiener georgstag hat ei-
nen sturm der empörung, aber
auch der zustimmung ausge-
löst. wir wollen daher in die-
ser nummer vor allem jene zu
wort kommen lassen, die uns in
dankenswerter weise ihre an-
sichten schriftlich zukommen
ließen. aus diesem grund muß-
ten wir in dieser ausgabe auf
eine neue diskussionsgrund-
lage verzichten. die redaktion

Nach den vielen Lagern in Thernberg verlangten wir Senioren eine Abwechslung, ein Lager, das nicht zum Erwerb pfadfinderischer Fähigkeiten wie Knotenknüpfen, Kochen usw. dienen sollte, sondern als Experiment zur praktischen Anwendung unserer Fähigkeiten stattfinden sollte. Einstimmig wählten wir die Bootsfahrt Passau-Wien.

Die erste Tagesroute bis Engelhartzell über das Stauwerk Jochenstein hatten wir trotz Nässe von oben (=Regen) bald geschafft. Wir stellten, wie jeden Abend der nächsten Woche, die Zelte auf, und unser Koch Peter servierte uns, wie jeden Abend der nun folgenden Woche, ein warmes Abendessen.

Auf einen sonnigen Sonntag folgte ein regnerischer Montag: Franz beschloß tollkühn, die 60km bis Mauthausen zu paddeln, obwohl sich der Stausee von Aschach vor uns hin erstreckte. In Mauthausen hielt Gustavs Großmutter für jeden von uns ein Bett und gutes Essen bereit. Nach einem Rasttag legten wir Mittwoch früh wieder ab. Von nun ab trieben wir bei schönstem Wetter die Donau abwärts und passierten den Strudengau, Niebelungengau und die Wachau, Stauwerke Wallsee und Ybbs-Persenbeug, und schöne Ortschaften wie Krems, Melk, Greifenstein - eine herrliche und erholende Fahrt. Sonntags, pünktlich um 16h legten wir bei der Pionierkaserne in Klosterneuburg an, um unsere zwei Militärschlauchboote zurückzugeben. (das dritte Boot war privat)

Auf dieser erfolgreichen Fahrt, der anfangs Eltern und LK skeptisch gegenübergestanden waren, hatten wir alles, was wir brauchten: Regen, Sonne, Badenmöglichkeiten, Lagerfeuer, gutes und



Voriges Jahr bin ich doch
noch damit gefahren!
Aus »The Scouter«, London

warum wir wohl schlauchboote nahmen

reichliches Essen und einen Kegelabend. Wir starteten das Experiment in Passau und beendeten es erfolgreich in Wien. Wir sind: GFM Franz Weber, HFM Heinz Weber, Peter Winklehner, Michael Stur, Wolfgang Krones, Kees van der Gest, Gustav Wurmböck, Karl Velechovsky, and last but not least Nickolaus Kloss.



georgsturnier 1969

im heurigen hallenfussballturnier konnten wir wieder nicht ins finale vordringen: im semifinale unterlagen wir den späteren turniersiegern nach einem 1:1 beim elferschiessen.

junioren-kpwk

obwohl es für unsere junioren das erste kpwk war, haben sie sich ausgezeichnet geschlagen und belegten gute plätze: von 12 teilnehmern erreichte patrulle fuchs den 3. und patrulle mustang den 4. platz.

senioren-kpwk

sollte als spezialwanderung durchgeführt werden, war aber so unübersichtlich und schwer, dass alle teilnehmenden patrullen bereits in den ersten stunden "verloren" gingen. der kpwk musste daher ohne wertung abgebrochen werden.

fussballmatch gegen gr.15

das team der gr. 15 verstärkte sich durch "leihspieler", unterlag aber trotzdem glatt 1:3 (1:2). unsere tore schossen Peloschek und Platzatka (2).

für das arbeitsjahr 1969/70 wurde unser GFM weber zum kolonnenfeldmeister gewählt.

WER
HAT

angst

Im Gespräch mit Pfadfindern, die an unserer Zeitung interessiert sind und aktiv mitarbeiten, stellt sich ein zeitgemäßes Phänomen ein:

Angst!

Angst vor dem mißverstanden werden
Angst vor dem ungehört bleiben
Angst vor zuviel Engagement
Angst vor zuwenig Anerkennung
Angst vor Beeinflussung
Angst, nicht ernst genommen werden
Angst, überfordert zu werden.

Daraus ergibt sich ein großer Widerspruch.

Man hat zwar ein gewisses Unbehagen, möchte vieles anders haben, sieht einiges, das wirklich schlecht ist, was man vielleicht sogar selber ändern könnte und schreibt und diskutiert an den wichtigen Problemen - vorbei.

Wo sind Kontaktleute ohne Furcht und Tadel, die unter Umständen wie Don Quijote belächelt werden und trotzdem an Ideale glauben und sich dafür einsetzen!

Trotz anderer Meinung ist es dennoch sinnvoll, sich für Ideale einzusetzen.

Gerade für uns Christen müßte der Einsatz viel, viel konsequenter sein. Sicherlich, es tun sich viele Jugendliche (aber auch Erwachsene) schwer, zu ergründen, was ein Ideal ist, oder was "sinnvoll" ist.

Es ist auch schwer!

Aber wir als Pfadfinder haben einen von vielen-
wie ich aber glaube- wesentlichen Helfer:
Baden Powell. Er hat uns nicht nur das System,
sondern den Geist unserer Bewegung gegeben.

BiPi. ist Tot, seine Bewegung veraltet!

Ja - aber trotz Schwierigkeiten,
trotz scheinbar trostloser Überholtheit
sind wir Mitglieder einer der dynamischsten
Jugendbewegungen der Welt.

Und alle jene, die nun versuchen, das System bess
zeitgemäßer zu gestalten, übersehen in ihrem Eifer
BiPi.

Sie übersehen, daß nicht BiPi., sondern wir mit
den jetzigen Problemen nicht fertig werden. Wir
versuchen neu und modern zu wirken, man will das
Pfadfindertum der Zeit angleichen, durch
Agression alles aufrütteln und sich der derzeitige
modernen Strömung anpassen.

Das ist das Dilemma!

Da weder Agression, noch ohnehin schon vorhandene
Strömungen neu sind. Wir sind dann nur ein Zerrbi
eine Jugendbewegung ohne eigene Ideen, ohne
eigene und speziell für die Charakterbildung
notwendigen Grundsätze..

Darum die dringende Bitte na alle, die sich
zweifelloos ehrlich intensiv mit diesem Problem
auseinandersetzen, nicht einfach das System, wie
es BiPi. für seine Zeit ausgearbeitet hat zu
kritisieren, sondern versuchen, den Geist Lord
Baden Powells in die heutige Zeit zu übertragen.

Jenen Pfadfindergeist, der unsere Bewegung so erfolgreich gemacht hat und der von allen Konfessionen so geschätzt wird und der auch in der heutigen Zeit in seinen Grundelementen deutlich erkennbar und unverändert gültig ist:

aktives religiöses Leben
Wahrhaftigkeit
Nächstenliebe
Toleranz

Und nun das Wichtigste: BiPi hat seine Ideale nicht gepredigt, sondern seiner Zeit, die immerhin den Aufbruch in unsere derzeitige technische Entwicklung zu bewältigen hatte, mit viel Humor vorgelebt.

Also, wo sind jene Pfadfinder, die nicht am wesentlichen vorbeischieben, vorbeireden, sondern wirklich Hand anlegen an unseren eigenen "kleinen" Problemen!

Ich glaube, wenn der einzelne Pfadfinder ehrlich an sich arbeitet, der Kornett noch härter und wir Führer noch konsequenter, wenn wir nicht nur Kameraden, sondern tatsächlich "Pfadfinderbrüder" -junge, ältere und ein bisserl sehr alte- sind, die eine Atmosphäre voll Begeisterung und Vertrauen schaffen, dann haben wir bereits -allerdings mit viel Schweiß- einen Beitrag zur Pfadfinderidee geleistet.

Und wenn in diesem Geist BiPi's jeder Pfadfinder unserer Gruppe, von Wien und um konsequent zu sein, von ganz Österreich handelt, dann ist auch das P f a d f i n d e r s y s t e m nicht krank.

Euer Pedro

quo vecis, kontakt ?

Ich frage mich, was sollen gewisse Artikel im Kontakt. Nicht etwa von Thema her, sondern deren Inhalt.

Man kann natürlich vieles schreiben, irgendwohin; aber entspricht der Inhalt den Anforderungen des Kontakt ?

Wie heisst es doch in den Erklärungen?

"Kontakt dient zur Bildung der persönlichen Meinung des Einzelnen".

Nun, zum Bilden gehören gewisse Voraussetzungen: Erstens muss man selber ausreichend gebildet sein oder gewissenhaft Informationen einholen, weiters Verantwortungsbewusstsein besitzen und die Fähigkeit haben, sein Wissen an anderen weiterzugeben. Was liegt zum Beispiel den Kommentaren eines Dr. Portisch, sei im Fernsehen oder als Leitartikel, zugrunde: solide, umfangreiche Wissen! Man hat das angenehme Gefühl der echten Information, man traut sich auf Grund seiner Ausführungen eine Meinung bilden.

So gesehen habe ich gegen den Artikel "Links, zwei, drei, vier" schwere Bedenken, denn das den Ausführungen zugrundeliegende Material ist einseitig und das Problem von völlig falschen Voraussetzungen eingepackt worden. (Dazu kommt noch, dass Kontakt scheinbar eine neue und nicht die ursprüngliche Aufgabe erfüllt.)

Ueber die Gestaltung des Georgstages kann man viel diskutieren. Auch ich bin nicht sehr glücklich über die derzeitige Gestaltung. Was

soll aber das Ergebnis einer "Umfrage", wo "kein Zuschauer wusste, weswegen marschiert wurde"? Wenn man bedenkt, dass am Sonntagvormittag die Innere Stadt fast menschenleer ist und neben Ausländern fast nur die Angehörigen von Piacincern zusehen, so ist eine "Umfrage" doch wirklich nur zweifelhaft und vor allem recht einseitig.

Selbst die Vorschläge zur Gestaltung des Georgstages sind in der Form, wie sie gebracht werden, nur Alibisätze für den Schreiber, der wenig Kenntnis über die Vorgänge im LK und dessen Möglichkeiten dokumentiert. Ebenso beweist der Aufruf um verstärkten Einsatz des einzelnen Pf., wie wenig realistisch er die Lage der Piacincerbewegung einschätzt. Obwohl der Verfasser des Artikels aus eigener Erfahrung die Probleme um das Engagement des Einzelnen kennt - so z.B. bei der Weihnachtsguten-Tat oder beim Losverkauf.

Glaubst Du, man kann von jenen, die "oben" sind, fordern, sie sollen unsere Bewegung mehr zum Engagement anregen? Ich hatte Gelegenheit, teils beim LK-PWK, teils beim Führerkursteam in das LK-Getriebe hineinzusehen. Nun - es ist traurig, wie gering das Interesse an manchen Unternehmungen, die für uns alle wichtig waren, ist. Das liegt aber nicht nur an der LK-Führung (zum Teil sicherlich).

Da sind wir bei der unangenehmen Seite der Demokratie. Du forderst, wien soll sich aufrufen und den Traditionismus und Bequemlichkeit überwinden. Dieser Satz ist eine Phrase und Dir fehlt der einfache Grundbegriff der Demokratie. Wer ist "wien"? Was ist Traditionismus? Was Bequemlichkeit ist, wissen wir beide. Weisst Du, warum immer derselbe LK gewählt wird? Es

findet sich kein anderer Kandidat, der energisch und engagiert genug ist. Weisst Du, warum der wichtige Posten eines Führerbildungskommissars so lange offen war: weil es in Wien keinen Führer gab, der ihn übernehmen wollte, obwohl diesen Platz jeder, der eine gewisse Ausbildung hat, einnehmen könnte. Hättest Du soviel Zeit, wenn Du mit Deinem Studium fertig bist und eine Familie hast, im LK tätig zu sein? Ehrlich, ich nicht!

Ist es zur Bildung der "eigenen Meinung" übrigens notwendig, die Frage des Georgstages provokatorisch zu stellen? Es ist doch rein sachlich kein Zusammenhang zwischen einer kommunistischen Kalfeyer, 1938 und den W. Pfadfindern. Diese Unterschwelige politische Argumentation ist doch einfach dumm. Was soll das Schlagwort der "pseudomilitärischen Jugendorganisation"? Bipi war tatsächlich ein Militarist (und nicht "pseudo"), deshalb diese Entwicklung in der Pfadfinderbewegung.

Dennoch kann ich mit ruhigem Gewissen sagen, dass ich weder militant, noch "pseudo" bin - bist Du es? Na also, so sind wir schon mindestens zwei und wie ich unsere Wölflinge und Pfadfinder und deren "Disziplin" kenne, so wird sich das - Gott sei Dank - auch nicht so rasch ändern.

Warum versuchst Du, à la Kulturrevolution alles in Trümmer zu werfen, ohne zu sorgen, dass bereits etwas Neues und Beständiges aufgebaut wird. Am Tag der Herausgabe des Kontakt hat mich ein Seniorpf. angerufen - ich wusste nichts von dem Artikel - und versuchte mir die Sinnlosigkeit des Georgstages klarzumachen. Er kam dann auch tatsächlich nicht.

Du bist gekommen. Du hast bereits ein gewisses Gefühl der Verantwortung der Gemeinschaft gegenüber. Bei dem Pfadfinder hast Du nur gehalten, Bestehendes wegzuräumen. Aber das Aufbauen eines Charakters ist halt doch ein bisschen schwerer.

Wir brauchen, um die vielen offenen oder schlecht angepackten Probleme zu lösen, nicht nur modern denkende junge Führer, nicht nur Führer, die erkannt haben, dass sie selbständig mitarbeiten müssen - also "mündige" Führer, sondern vor allem "reife junge Führer".

"Aber bis das geschieht, werden Jahre vergehen - oder vielleicht doch nicht?" (Ausspruch des h.w.)

FM Peter Lanka

Die manipulierte Provokation:

Ei, sieh an!

DIE REDAKTION war GESPANNT AUF DIE REAKTION DER LESER, doch diese ZEIGTEN KEINE.

... aber, aber!

SO MUSSTEN sie annehmen, dass alle ZUFRIEDEN SEIEN.

... ach, welch eitle Wonne!

DASS DEM NICHT SO IST, ERFAHREN sie HINTEN HERUM, sogar aus ZWEITEM und DRITTEM MUNDE.

... das macht sie aber traurig!

WIE SOLLEN sie die Schrift WEITERENTWICKELN KOENNEN, WENN sie nicht DIREKT ERFAHREN, WAS man UEBER SIE DENKT.

... diese Armen!

WO BLEIBEN denn die vielen LESERBRIEFE JENER LESER, DIE DIE SCHRIFT KRITISIEREN. Denn sie WOLLEN so gerne STELLUNG ZU DEN ARTIKELN AUF GRUND IHRER BRIEFE NEHMEN:

... ana, jetzt weiss ich's! Es geht an Themen

und nun wird einfach ein perpetuum-bla-bla-bla eingeführt; das wird aber sicher seeeeehr lustig zum Lesen, fast so wie die Kronenzeitung beim Olah-Prozess.

Apropos Olah-Prozess!

Ich wußte ja nicht, daß bei euch nicht die linke Hand weiß, was man der rechten Hand sagt und umgekehrt!

Oh... Pardon!

Jetzt habe ich vergessen, daß man mit euch ja nur schriftlich verkehren kann.

Doch ich wußte nicht, daß Reaktion mit Briefschreiben zu assoziieren ist. Oder behaupten die Verantwortlichen vielleicht, daß nie eine Reaktion in der Form einer persönlichen Konfrontation mit den Lesern vorhanden war?

Darf ich Euch erinnern?

...an den schlechten "Bericht" über die Bee Gees, der ein Abklatsch vom "Bravo" sein könnte; denn die ersten Reaktionen der Senioren und des Schreibers hatten im Gesamten betrachtet einen völlig anderen Trend.

...die schlechte Qualität des Druckes

...die sehr gute Graphik

...die Diskussionen in der Gruppe über den Uniformartikel

...den der Aufmachung nach in ein Bezirksblatt passenden Bericht "Sommerlagersplitter"

...an die gute Idee, in manchen Berichten alles in Kleinbuchstaben zu schreiben

So, das wärs!

Ich finde, Peter, daß es zwei Möglichkeiten gibt, Interesse zu erwecken, auf das es Dir verständlicherweise - nicht zuletzt auch in unserem Interesse - ankommt.

Durch plumpe, grobe und verletzende Provokation (da ein bisserl Hörsaal I, dort ein paar Pflastersteine, oder solls heute ein kleines Feuerl sein?) oder durch besondere Qualität. Das aber kostet viel, viel Mühe, da es heute ja nur allzuviel bedrucktes Papier gibt.

Auch solltest Du Dich bemühen, daß Du Leserbriefe bekommst, deren Schreiber nicht erst aufgefordert oder gar genötigt werden. Also was mich betrifft, habe ich mich nur entschlossen, Dir zu schreiben, weil ich mich -wie Du weißt- sehr geärgert habe. Aber ich muß Dir dennoch gleich sagen, daß zum Beispiel die technische Qualität unseres "KONTAKT", wie ich finde, ein sehr hohes Niveau erreicht hat, welches bereits weit über dem Durchschnitt anderer dieser Art liegt, wenn nun auch der Inhalt wäre.....phantastisch.

FM Peter Lanka

Betrifft: St. Georgsparade

Mein Junge ist Wölfling und hat Ihre Zeitschrift Kontakt nach Hause gebracht. Ich freue mich über Ihre Bemühungen, eine Diskussion über Fragen, die junge Menschen, Pfadfinder, angehen, aufzurollen. Obwohl ich nicht Ihrer Generation angehöre, aber die Entwicklungen in der Kirche und in der Gesellschaft, in welchem meine Kinder heranwachsen, nicht nur verfolge, sondern darin engagiert bin, möchte ich zu dem Beitrag "Links, zwei, drei, vier..." in Kontakt I/2 Stellung nehmen:

Ich halte für sehr wichtig, was von "h.w." festgestellt wird. Soll nicht der St. Georgstag vor den Augen der Stadt Wien jene Werte zum Ausdruck bringen, die der christliche Pfadfinder vertritt: Hilfsbereitschaft, persönl. Einsatz wo es gilt, Not und Unrecht zu beseitigen, Erziehung zur Selbstverantwortung, Erziehung zur Verantwortung innerhalb der internationalen Gemeinschaft der Völker unserer Erde? Diese Erziehung zu verantwortungsvollem Dienst in unserer egoistischen Konsumgesellschaft, in einer Welt, in der 2/3 der Bevölkerung hungern, in der Rassen- und Klassen-

haß und Gewalt dominierende Faktoren sind, scheint mir eine äußerst wichtige Aufgabe zu sein.

Die Zeit des Triumphalismus ist in unserer Kirche, so ist zu hoffen, entgültig vorüber. Paraden, Aufmärsche sind Reste aus der vor-konziliaren Zeit. Vor den Augen der Welt, auch unserer Stadt, sind sie ungeeignet, das zu vermitteln, was eine christliche Bewegung wie die St. Georgspfadfinder auszusagen hat. Ich freue mich deshalb, daß Sie auf der Suche nach neuen Formen für die Gestaltung des St. Georgstages sind.

Lassen Sie sich nur nicht entmutigen, diese neuen Formen zu suchen und zu entwickeln - auch wenn Sie damit zunächst auf Widerstand stoßen. Jede Bewegung, soll sie verstanden werden und wirksam sein, muß ihre Ideen in Formen ausdrücken, die den Forderungen und Problemen der Zeit entsprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Hildegard Goss-Mayr

(leicht gekürzt)

termine - termine - termine -

9.9.1969:

1. Heimabend für Pfadfinder:
Junioren 17.00 - 19.00 Uhr
Senioren 17.00 - 19.00 Uhr

10.9.1969:

1. Heimabend für Wölflinge
(17.30 - 19.00 Uhr)

12.9.1969:

1. Heimabend für Rover
(18.30 - 20.30 Uhr)

13.-14.9.1969:

Wochenendlager für Pfadfinder
und Rover in Schwarzensee

21.9.1969:

Herbstfest des LK Wien für
Wölflinge.
Leichtathletikwettkampf für
Pfadfinder und Rover.

27.-28.9.1969:

Werbeaktion: Fotosausstellung
und Schaulager

23.10.1969:

Elternabend um 19.30 Uhr im
Pfarrheim der Schottenpfarre

26.10.1969:

Gemeinschaftsmesse und Ausflug
für Wölflinge und Pfadfinder.

